

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 116 C. H. von Canstein an A. H. Francke (o.D.; Mai 1701)

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

zu wieder seyn solte. Sonsten 10/ Soll ein scharf rescript wegen der 500 th. an die landt stände ergangen seyn, solche zu geben, oder man wolte von ihren *dispositions geldern* so viel einbehalten. So hatt man auch das mysterium wie auf allen fall diese gelder können gezahlt, ohne das der konig ein gr. aus der accise mießen (!) darf gefunden. worüber die stände zwar rufen werden, aber dennoch geschehen wirdt. also das ich hoffe, ihre und H. Michaelis bestellungen werde entlich zur richtigkeit kommen, das gott gebe. 11/ vor das übersandte exemplar³⁶ sage von hertzen danck. der herr laße alles gesegnet seyn, deßen stärckenden gnade ich denselbigen von hertzen empfehle und verharre

M. liebsten freundes treuer diener v Canstein

p.s.

die frau Fritschin hatt mir sagen laßen, Es wehre ein studiosus bey ihren kindern, welchen man sonsten worzu employren wolte, ob schon so wohl Er selbst, als die kinder gern zusammen noch ferner bleiben möchte. ich habe dieses auf ihr verlangen schreiben müßen.

116.

(C 5 s 65)

(o.O.u.D.; Berlin, Mai 1701)

hochEhrwürdiger werthster herr.

ich Erfreue mich von hertzen, das die dortige panacée so herrliche effecta thut. gott segne es ferner, und führe es zu seiner vollkommenheit. die beschaffenheit des hiesigen wirdt der anschluß zeigen. das selbige große alterationen machet ist gewiß, daher nicht so guth als die ihrige und wirdt sehr behutsam zu gebrauchen seyn. zu dem bauhofe nach den feyertagen 100 th. senden zu können, als die jenige so der H. v. Natzemar noch schuldig, und welche durch die execution schon beygetrieben, nur das die pferde destrahiret werden. vor die 600 th. so auf abschlag der 1000 th. des konigs gezahlet werden sollen, wirdt H. Katsche sorgen, der todt des Syndici Müller bringet Es in etwas in stocken. Sobaldt der H. v. Schweinitz wiederkommbt soll die sache wegen der accise gelder getrieben werden. vielleicht gibt gott das Es erhalten werde, womit vielles gutes geschehen könnte. man muß sehen ob nicht mit der zeit, denn vor der handt weis keinen rath, H. Ellers mit 500 th. könne geholfen werden. guth mochte seyn, wenn Er einen aufsatz von seinem dessein machte, und mir selbigen übersendete, so konte ihn zu dresden zei-

³⁶ Es handelt sich hierbei um die Übersendung der 1. Auflage von „Die Fußstapffen Des noch lebenden und waltenden liebreichen und getreuen Gottes Zur Beschämung des Unglaubens und Stärkung des Glaubens . . . von August Hermann Francken Glaucha an Halle 1701“. Das von Francke übersandte Exemplar befindet sich in der Hauptbibliothek der Franckeschen Stiftungen Sign. 61 E 6 mit einer für das Verhältnis beider Männer wichtigen Widmung: „Dem Hochwohlgebornen Herrn, Herrn Carl Hildebrand Freyherrn von Canstein offeriret, aus schuldigster Erkentlichkeit des von Demselben dem Wercke des Herrn in der Krafft Jesu Christi treulichst und nachdrückl. geleisteten Beystandes. Dieses zeugniß der unaussprechl. Treue Gottes gegen seine arme Creaturen, zur Beylage auff die Nachkommen in Deßen bibliothec mit geziemendem respect Der Author Halle den 1. Maj: 1701“ (Faksimiliewiedergabe in: 225 Jahre Buchdruckerei des Waisenhauses Halle 1926).

gen. die verfertigung des projectes *wirdt höchst nötig seyn, indem die reise nach dresden* baldt vor sich gehet, und ich Es einigemahle abschreiben (66) lassen muß, daher wo möglich andere verrichtungen abzubrechen. meine gedanken wegen der correspondentz will ehesten eröffnen, ich habe noch nicht dazu kommen können. das man einige erinnerung wegen der weber stübe gethan, ist mir deswegen lieb, das ich gelegenheit hofe zu haben, mit einigen verständigen daraus zu reden. die elaborirung der materie de N.T. ist sehr nützlich, und Erinnere ich mich nicht, das jemandt einen tract. davon geschrieben hette. also das ein solchen nicht zu communiciren habe. allein in abbadie (gemeint: Labadie) tom. 1 de la Verite de la religion Chrestianne findet man sehr viel gutes, zu diesem zweck Sectione 4 insonderheit, aber in limborchii amica collatione cum erudito Judaeo ich zwar nicht selbst gelesen, aber mir sehr gerühmet worden. es ist ein volumen in 4. to 335pag. darf Es doch nicht gantz gelesen werden. wofern diese beyde tract. nicht unten zu haben, so will sie übersenden mit H. antons seinem. hatt selbiger goodwins opuscula zugestellet? ad hermen. divinam möchte dienen Bohlii dissert. de interpret. item de regula rectica, vielleicht seind sie bekandt. mit dem essischen (!) responso kann man H. Spener rückkunft erwarthen. von der Fr. Sahlfeldin ihre krankheit habe nichts vernohmen, will mich darnach Erkundigen. verharre

Ew.hochEhrw. t. diener v Canstein

p.s.

H. D. Spener geht künftigen donnerstag von hier, deswegen nichts an ihn zu senden wehre, so was am hofe zu übergeben, wie Er mir itzo sagen läßt.

117.

(C 6 s 371)

Berlin, den 19. M. (Abk: Mai) 1701

hochEhrwürdiger hochwerthster und hertzgeliebster freundt.

die quitungen über die 50 th. habe nicht erhalten. mit meinem hans Henrich hatt Es sich in so weit gebeßert, das ich meine Er wurde der medicamenten nunmehr nicht mehr bedurfen. die continuation des projects gefällt mir sehr wohl, und da ich nichts dabey zu erinnern, behalt Es bey (cj: mir) bis ich das ubrige nach und nach erhalte, und also zusammen bekomme. Es wirdt gewiß nicht ohne segen seyn. und meine ich Es sey convainquant. indeßen habe von einem orth 100 th. vor die adjunctos erhalten. dafür dem herrn zu danken. Er wirdt weiter helfen. und da ich glaube, meine reise mechte in 4 wochen auf das längste vor sich gehen, So wirdt man dahin sehen, das in der zeit alles habe, zumahlen ich Es einigemahl abzuschreiben nötig erachte. H. Ellers habe selbst geschrieben. gott wirdt ihm (ihnen) auch helfen. ich will mich darum bemühen. nur die zeit und stunde hatt der herr glichfals zu bestimmen. über H. D. Fischern war H. D. Spener in etwas bewaget, und wolte dafür halten, Er hette sich, was die Candidatos angehet, geirret, So ich dahin stelle. zum (372) wenigsten wirdt daraus klar, Es wehre besser gewesen, das H. D. Fischer in puncto juramenti nicht gewichen, denn das gegentheil nur immer kühner wirdt. Es verlanget H. D. Spener zu wissen, in was terminis